

Bonn, 18 Nov 88.

Hochgeehrter Herr College,

Indem ich Ihnen die hütteste
Polenien sende, erlaube ich mir die Bitte
hinzuzufügen, sie unabweisend laßen zu
wollen. Die Sache steht doch so, daß es
an Ihre Blattversetzung glaublich ist,
durch hütteste Argumentationen nicht,
denn eine solche laßen wird; und
wer nicht davon glaublich ist, daß
alle Ihre Gegenargumente auch
nicht mehr überzeugt werden. Alles
a. Gut ich also sachlich was übrig
unabhängig, das noch nicht erfolgt.
Leidet aber Ihr Naturall des
Gründes, die gegen eine neue

Erwidernag sauehen, dennoch hiderstand,
so bitte ich Ihre Antwort möglichs
kurz zu fassen, was auch schon der
Rückblick auf den Zeitverlust des
Sie dadurch haben empfehlenswerth
erheißt. Soll es eine Erwiderung
sein, so würde eine ganz kurz Be-
merkung, der Judentum leise
am besten wirken.

Ich erlaube mir bei dieser Ge-
legenheit anzufragen, ob Sie geneigt
wären für die Philos. Monatshefte
(Bd. T. Abh. T.)
die Vorsehung des Anfangs von
G. Thiele's Werk: „die Philoxophie
Jenn. Kants“ zu übernehmen, jedoch
mit der Zusage, dara auch das Fel,

gende zu revidiren, die Dörfer nicht
nicht nehmen, daß ich Sie - eigent-
lich selbstverständliche - Bedingung
hingelasse; ^{es} indessen jüngere auch
phlebe Erfahrungen sagen, die es
mir zum Grundsatz gemacht haben,
eine derartige Zusage nicht zu fordern,
wenn ein ufer Theil oder Alltheil
zur Besprechung angeboten wird
Mit besten Grüßen

Ihr
ganz ergebener
Schaarschmidt

